

Falscher Alarm in Neuseeland: Elfjährige landete in Psychiatrie!

Ein elfjähriges Mädchen in Neuseeland wurde fälschlicherweise psychiatrisch behandelt. Der Vorfall wirft Fragen auf.



Hamilton, Neuseeland - In Neuseeland kam es kürzlich zu einem bedauerlichen Vorfall, bei dem ein elfjähriges Mädchen fälschlicherweise für eine vermisste 20-jährige Frau gehalten wurde. Der Vorfall ereignete sich am 9. März in Hamilton, als das Mädchen von einer Polizeistreife auf einer Brücke aufgegriffen wurde. Aufgrund ihrer „eingeschränkten sprachlichen Fähigkeiten“ wurde sie in eine Klinik eingewiesen, wo man sie auf die psychiatrische Intensivstation brachte. Trotz der Bemerkung einer Pflegerin, dass das Kind aussah wie ein Mädchen, wurde nicht rechtzeitig auf den Fehler reagiert. Das Gesundheitsministerium erklärte, dass das Mädchen aufgrund ihrer Behinderung nicht in der Lage sei, sich selbst zu beschreiben, was die Situation zusätzlich komplizierte.

In der Klinik weigerte sich das Mädchen, die vom Krankenhauspersonal verordneten Medikamente einzunehmen. Daraufhin wurde sie fixiert und mit Antipsychotika behandelt, eine Maßnahme, die bei Kindern äußerst selten angewendet wird. Insgesamt war das Mädchen mehr als zwölf Stunden in der Klinik, bis die Polizei den Fehler bemerkte und die Familie informierte. Nach Klärung des Missverständnisses holten die Eltern ihre Tochter ab. Richard Sullivan, ein Gesundheitsbeamter, entschuldigte sich für das erlittene „Trauma“ bei der Familie. Der neuseeländische Premierminister Christopher Luxon bezeichnete den Vorfall als „schrecklich“ und äußerte sein Mitgefühl gegenüber dem Mädchen und ihrer Familie.

Psychische Gesundheit von Kindern im Fokus

Dieser Vorfall wirft nicht nur Fragen zur Behandlung von psychisch kranken Kindern auf, sondern fügt sich auch in einen breiteren Kontext der Versorgung solcher Kinder. In Deutschland wurde kürzlich eine umfassende Bedarfsanalyse zur Versorgung psychisch kranker Heranwachsender vorgestellt. Diese Analyse zeigt, dass etwa 20 % der Kinder und Jugendlichen psychische oder Verhaltensprobleme aufweisen, während etwa 6 % einer Behandlung bedürfen. Besorgniserregend ist die Tatsache, dass etwa 50 % der behandlungsbedürftigen Kinder und Jugendlichen keine Therapie erhalten.

Das Projekt „Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Deutschland“, gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit, hat besondere Defizite für Hochrisikogruppen identifiziert. Diese Gruppen sind besonders anfällig für psychische Störungen, insbesondere wenn sie in schwierigen häuslichen Verhältnissen leben oder aufgrund ihrer Lebenssituation besondere Unterstützung benötigen. Der Projektleiter, Prof. Dr. Jörg M. Fegert, betont die Notwendigkeit, Konsequenzen aus den Ergebnissen der Analyse zu ziehen, um die Versorgungsangebote zu verbessern und zu erweitern.

Herausforderungen in der Versorgung

Die Analyse hat gezeigt, dass in Deutschland zahlreiche Schnittstellenproblematiken zwischen verschiedenen Institutionen bestehen, insbesondere bei der schulischen Versorgung und der Jugendhilfe. Insbesondere der Übergang von der Jugend- in die Erwachsenenpsychiatrie wird als zentrale Herausforderung angesehen. Darüber hinaus wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, Angehörige oder Bezugspersonen aktiv in den Versorgungsprozess einzubeziehen, um die Hilfestellung zu optimieren.

Die Situation in Neuseeland und die Herausforderungen in Deutschland zeigen, dass es dringend notwendig ist, die Versorgungsstrukturen für psychisch kranke Kinder und Jugendliche zu verbessern. Unterschiedliche Gesundheitsanliegen erfordern angepasste Ansätze, um das Wohl dieser vulnerablen Gruppen zu gewährleisten und ihnen die Unterstützung zukommen zu lassen, die sie dringend benötigen.

Über die Wichtigkeit einer frühzeitigen Erkennung psychischer Erkrankungen und die Schaffung eines zugänglicheren Unterstützungssystems wird in Fachkreisen intensiv diskutiert, um sicherzustellen, dass solche tragischen Vorfälle in Zukunft vermieden werden können.

Für weitere Informationen über die Situation in Neuseeland besuchen Sie die Seite von [vienna.at](https://www.vienna.at). Die Analyse zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland finden Sie unter [aerzteblatt.de](https://www.aerzteblatt.de).

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Hamilton, Neuseeland
Verletzte	1

Details	
Quellen	• www.vienna.at • www.aerzteblatt.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at